



## Aufgeflufft und ausgebufft

Diese Online-Bestellerei ist natürlich die Pest für unsereinen. Schon so rein beruflich. Aber seit Schuhhändler Namen haben wie drittklassige Zirkusmagier und meiner Frau mehr Schuhe ins Haus schicken, als die beim besten Willen retournieren kann, seitdem ist das auch privat die Pest. Denn jetzt haben wir zuhause die Probleme, die ich sonst nur aus dem Laden kenne: Wie, um Gottes Willen, verstaubt man die Sandalette („Ein Hauch von einem Schuh, der Ihre Fesseln umschmeichelt wie der Sommerwind.“) sinnvoll im selben Schuhschrank wie den klumpfüßigen Snowboot („Als hätten Sie ein Schafan jedem Fuß.“)? Mit all den Erschwernissen, die auch im Laden dazu kommen: Dass gemäß dem ersten Regalgesetz nie wieder etwas an seinen angestammten Platz zurückgestellt wird. Dass natürlich die Sandalette an des Stiefels Stelle Auslauf findet, während der Stiefel sich an deren Platz lebenslange Stauchungen holt. Und dem zweiten Regalgesetz: Dass nur eine gute Größe ist, die sich alle paar Monate ändert. Sprich: Auf den Ballerina-Absatz folgt garantiert der Highheel. Das ist, als wenn aus dem Tiefkühl-Rahmspinat-Brikett plötzlich die saisonale Frischware mit dem Volumen eines aufgeschüttelten Daunenschlafsacks wird. Oder aus dem saftig-gepressten Feinschnitt im zierlichen Pouch aufgefluffter Volumen-Tabak in Dosen groß wie Basstrommeln. Die Tabak-Jungs haben mich damit lang genug zum Wahnsinn getrieben. Die machen jetzt das Regal immer passend. Jetzt finde ich es großartig, wenn die mit 100 Neuheiten im Jahr die Leute locken und meinen Umsatz treiben. Da dürfen die meinetwegen blistern und fluffen und friemeln, bis auch noch der letzte Kunde seine Größe findet. Aber etwas graut mir natürlich davor, dass der Online-Schuhzirkusmagier das mit unserem Schuhschrank zuhause ganz ausgebufft bald auch noch schafft. Dann schickt meine Frau bald nichts mehr zurück. Das ist dann wirklich die Pest.

**So ist das (L)eben in der Auslage.**